

Die Gattung *Crinipellis* (Haarschwindlinge) = Le genre *Crinipellis*

Autor(en): **Wilhelm, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **97 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gattung *Crinipellis* (Haarschwindlinge)

MARKUS WILHELM

Ich möchte hier eine Gattung vorstellen, die wenigstens als solche recht leicht zu erkennen ist. Es sind kleine, schwindlingsähnliche Pilze mit einer oft markant radial haarigem Hutoberfläche, dunklem, ebenso haarigen Stiel und weissen Lamellen. Also insgesamt hübsche Pilzchen mit diesem Farbkontrast. Die Lebensweise ist saprotroph auf pflanzlichem Substrat, oft Gräsern. Sie gehören der Familie der *Marasmiaceae* an, haben wie diese die Fähigkeit, nach dem Vertrocknen wieder aufzuleben.

In unserer europäischen Literatur (Horak, Gröger) werden 3 bis 5 Arten geschlüsselt. Auf Index Fungorum jedoch sind weit über 100 Arten erkennbar! In der Literatur fällt auf, dass recht viele Variationen erwähnt werden. Ein Anzeichen, dass die Artbestimmung alles andere als einfach ist. Die Mikromerkmale sind zwar markant, aber eben oft recht ähnlich. Die Hut- und Stielhaare werden durch lange, sehr dickwandige Haare gebildet. Die

Sporen sind meist breit oval, die Zystiden marasmioide keulig mit manchmal koralloiden Enden. Einige Elemente (vor allem die Haare) können in Melzer dextrinoid oder grünlich reagieren.

Nachfolgend eine kleine Auswahl von Arten: Die Problematik der Bestimmung ist da gut erkennbar.

Crinipellis scabella (Alb. & Schwein.) Murr. Zitzen-Haarschwindling
Synonym: *C. stipitaria* (Fr.) Pat.

Kollektion A In dieser Form ist die Art bestens bekannt. Recht häufig in Trockenrasen und auf Dämmen oder Wegrändern. Nach feuchtem Wetter oft in grösseren Mengen auf Gräsern.

Kollektion B Hier wächst die Art mitten im Wald auf Zweigen einer *Prunus*-Art.

Kollektion C In meinem Garten habe ich grössere Anpflanzungen von Bambus (*Phyllostachys* sp.). Im Juni 2018 nach recht feuchtem Wetter (es sollte

der letzte Regen für lange Zeit werden!) wuchsen auf allen Teilen (tote Stängel, Rhizome) sehr viele Exemplare. Kräftiger und intensiver gefärbt als die typische Grasart. Ich vermutete erst eine andere Art. Sie passte nicht schlecht auf *C. sepiparia* Pat. & Demange. In diesem Schlüssel wird nach dem Substrat unterschieden, und diese Art wächst auf Bambus. Die Sequenzierung ergab allerdings auch *C. scabella*. Wie die Kollektion C zeigt, ist ein Wachstum auch auf nicht grasartigem Substrat möglich. Und es ist auch denkbar, dass Funde auf massiverem Substrat auch kräftigere Fruchtkörper ergeben.

Kollektion D In der Masoala-Halle des Zoo Zürich fand ich auch schon etwas Ähnliches, aber auf Riesenbambus (*Schizostachium brachycladum*). Leider funktionierte die Sequenzierung nicht, aufgrund der identischen Mikromerkmale vermute ich aber auch hier *C. scabella*. (Bambus gehört ja auch zu den Grä-

CRINIPELLIS SCABELLA Fruchtkörper (Kollektion C) | Fructifications



CRINIPELLIS SCABELLA Fruchtkörper (Kollektion B) | Fructifications



sern!) Diese Kollektion passt sehr gut zu meiner *Phyllostachys*-Kollektion C!

Crinipellis subtomentosa (Berk.) Sing.
Stumpfborstiger Haarschwindling

Diese deutlich makroskopisch anders aussehende Art fand ich in Wiesen in der Garrigue bei Aragon im Departement Aude in Südfrankreich. Sie wächst auf vergrabenen Pflanzenteilen.

Aus der Masoala-Halle im Zoo Zürich noch andere Funde:

Crinipellis ghanaensis Sing.

Eine sehr intensiv gefärbte Art mit anderen mikroskopischen Merkmalen (Zystiden und Haare), auf vergrabenen Holz.

***Crinipellis* «*cylindrospora*»** nom. prov.

Dieser Fund ähnelt anderen in der Halle gefundenen Arten, jedoch sind die Sporen viel zylindrischer, nicht so breit elliptisch wie bei den meisten Arten. Eine Zuordnung war bisher nicht möglich.

Zusammenfassung

Diese interessante Gattung wird sicher oft übersehen. Im Verbreitungsatlas über *C. scabella* dominieren aber doch deutlich thermophile Regionen oder Biotope mit steilen Hängen. Auffallend leer ist das Mittelland: In der extrem intensiven Landwirtschaftszone können solche Arten kaum mehr existieren.

Ob es sich immer um dieselbe Art handelt, ist schwierig zu sagen. Die Sequenzierung ist sicher auch ein wertvolles Hilfsmittel, wenn auch nicht in jedem Fall so glaubhaft, vor allem, wenn es um die Ebene der Arten geht.

Gerade in den Tropen dürfte die Artenanzahl noch massiv steigen, einem Verbreitungsschwerpunkt der Schwindlingsartigen!

Literatur | Bibliographie

ANTONÍN V. & M. E. NOORDELOOS 1993. A Monograph of *Marasmius*, *Collybia* and related genera in Europe: Part 1: *Marasmius*, *Setulipes*, and *Marasmius*. *Libri Botanici* Vol. 8. IHW-Verlag, Eching.

ANTONÍN V. 2013. Monograph of *Crinipellis* and *Chaetocalathus* in Tropical Africa. *Fungus Flora of Tropical Africa* Vol. 3. *Cryptogamie Mycologie* 34(2):199-200.

BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN 1991. Pilze der Schweiz, Band 3, Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil, Nr. 204. Verlag Mykologie, Luzern.

GRÖGER F. 2006 Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa, Teil 1. *Regensburger mykologische Schriften*, Band 13.

HORAK E. 2005. Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. *Spektrum Akademischer Verlag*, Heidelberg.

KEREKES J. F. & D. E. DESJARDIN 2009. A monograph of the genera *Crinipellis* and *Moniophthora* from Southeast Asia including a molecular phylogeny of the nrITS region. *Fungal Diversity* 37: 101-152.

LUDWIG E. 2000. *Pilzkompendium* Band 1. IHW-Verlag, Eching.

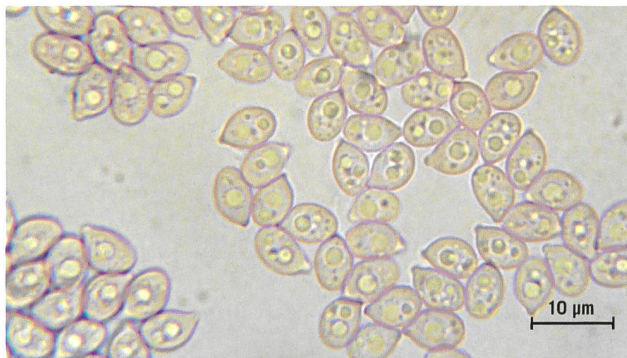
CRINIPELLIS SUBTOMENTOSA Fruchtkörper | Fructifications



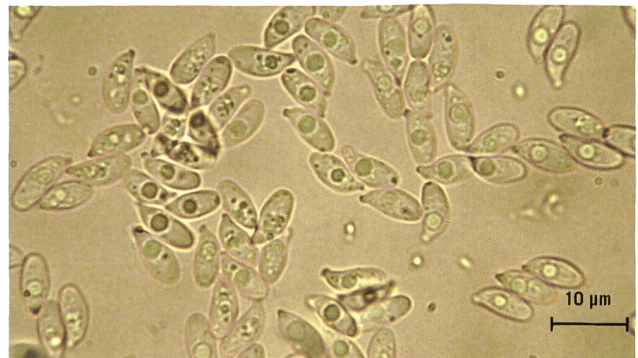
CRINIPELLIS «CYLINDROSPORA» Fruchtkörper | Fructifications



CRINIPELLIS SCABELLA Sporen in Kongorot | Spores



CRINIPELLIS CYLINDROSPORA Sporen | Spores



Le genre *Crinipellis*

MARKUS WILHELM • TRADUCTION: J.-J. ROTH

J'aimerais présenter un genre qui, du moins en tant que tel, est assez facile à reconnaître. Ses espèces sont de taille modeste, des champignons avec un revêtement piléique orné de poils disposés radialement, souvent remarquablement sombres. Elles présentent un stipe tomenteux et des lamelles blanches; ces beaux champignons offrent souvent de magnifiques contrastes de couleurs. Ils sont saprotrophes et fructifient sur un substrat végétal, souvent des graminées. Ils appartiennent à la famille des Marasmiacées et comme ceux-ci, ont la capacité de revivre après la déshydratation.

Dans la littérature européenne (Horak, Gröger), 3 à 5 espèces sont présentes avec des graminées comme substrat. Sur Index Fungorum, plus de 100 espèces sont reconnues! Dans la littérature, il est à noter que de nombreuses variétés sont mentionnées. Cette indication nous prouve que l'identification des espèces est tout, sauf facile. Leurs caractéristiques aperçues au travers du microscope sont évidentes, mais souvent assez similaires. Les poils du chapeau et du stipe sont formés de longs articles très épais. Les spores sont généralement largement ovoïdes, les cystides de forme marasmioïdes et clairsemées, parfois avec des extrémités coralloïdes. Certains éléments (notamment les poils) peuvent montrer un contenu dextrinoïde dans le Melzer ou réagissent en verdâtre.

Vous trouverez ci-dessous une petite sélection d'espèces: les problèmes de la détermination restent évidents.

Crinipellis scabella (Alb. & Schwein.) Murr.; Synonym: *C. stipitaria* (Fr.) Pat.

Collection A Sous cette forme, l'espèce est bien reconnaissable. Assez commune dans les prairies sèches, sur les digues ou les bords de routes, elle fructifie par temps humide, souvent en grandes quantités sur les graminées.

Collection B L'espèce pousse au milieu de la forêt sur les branches de *Prunus*.

Collection C Dans mon jardin, j'ai de grandes plantations de bambou (*Phyllostachis* sp.) et ce depuis longtemps! De

nombreuses fructifications ont poussé sur toutes les parties (tiges mortes non déterminées). En juin 2018, après quelques pluies importantes (il devait s'agir de la dernière pluie pour longtemps), des fructifications ont poussé sur toutes les parties de bambous: branches mortes, rhizomes, etc...

Les champignons étaient très nombreux, forts et colorés de manière plus intensive que l'espèce typique des pelouses. Ces fructifications correspondaient assez bien à *C. sepiaria* Pat. & Demange. Dans la clé de détermination ces substrats sont les critères plus importants pour la détermination et cette espèce croît sur bambous. Cependant, le séquençage a révélé aussi la présence de *C. scabella*. Comme le montre la collection C, sa croissance est également possible sur un substrat non herbeux. Il est possible que des récoltes sur un substrat plus riche se traduisent par des fructifications plus massives.

Collection D J'ai aussi trouvé une espèce similaire dans la halle Masoala du zoo de Zurich, mais sur bambous géants (*Schizostachium brachycladum*). Malheureusement, le séquençage n'a pas fonctionné; mais en raison des caractéristiques microscopiques identiques, je pense ici que nous sommes en présence de *C. scabella*. Les bambous appartiennent aussi aux herbes!

Crinipellis subtomentosa (Berk.) Sing

J'ai découvert cette espèce vraiment différente macroscopiquement dans les prés de Garrigue, près de l'Aragon, dans le département de l'Aude, dans le sud de la France. Elle pousse sur les parties enterrées de plantes.

Autres découvertes dans la halle Masoala du zoo de Zurich:

Crinipellis ghanaensis Sing.

Espèce intensément colorée avec d'autres caractéristiques microscopiques (cystides et poils) sur bois enfoui.

Crinipellis «cylindrospora» nom. prov.

Cette découverte est similaire aux autres espèces trouvées dans la halle Masoala, mais les spores sont beaucoup plus cylindriques et moins elliptiques que chez la plupart des espèces. Une détermination sûre n'a pas été possible jusqu'ici.

Résumé

Ce genre intéressant est souvent négligé. Dans l'Atlas de répartition SwissFungi, pour *C. scabella*, les régions indiquées sont clairement des régions thermophiles ou des biotopes aux pentes abruptes. Remarquablement absente au plateau, dans les zones agricoles très intensives, cette espèce ne peut s'y établir qu'à grande peine. Il est malaisé de dire si c'est toujours la même espèce. Le séquençage est certainement un outil précieux, bien que pas toujours crédible, surtout au niveau des espèces.

Dans les régions tropicales, le nombre d'espèces est susceptible d'augmenter massivement; voici un cas très intéressant pour une recherche de répartition des Marasmiacées!

Bibliographie voir le texte en allemand



CRINIPELLIS GHANAENSIS
Fructifications | Fruchtkörper